

Das Heilige im säkularen Zeitalter

Wie kommt das Heilige in einer entzauberten Welt zur Sprache, wie wird es erlebt? Die Freiburger Studientage vom 13.–15. Juni suchten nach Worten und Wegen.

Von der „Macht des Heiligen“ zu reden, klingt kühn angesichts des anhaltenden Glaubensverlusts in Westeuropa. Doch in anderen Erdteilen bewirkt die gesellschaftliche Modernisierung Gegenteiliges! Das heisst: Die These von der global unausweichlichen Säkularisierung ist falsch – Europa ist die Ausnahme. Der in Berlin und Chicago lehrende Soziologe Hans Joas, Hauptreferent der 8. Freiburger Studientage, bestritt, dass der Fortschritt der Wissenschaften an sich zum Glaubensverlust führt. Den Wandel treiben vielmehr gesellschaftliche Prozesse, die nicht unabänderlich verlaufen.

Joas ist überzeugt, dass vom „Heiligen“ im säkularen Umfeld gesprochen werden kann. Er beschrieb Erfahrungen, durch die Menschen über sich hinausgerissen werden, in denen das Selbst „aufplatzt“, etwa wenn sie sich verlieben. Der Denker, ein praktizierender Katholik, nahm auch die staatliche Ebene kritisch in den Blick: Um stabile Herrschaft zu werden, versucht sich Macht sakral zu legitimieren. Der Geringschätzung von Kirche hielt Joas das Staunen über die kulturgeschichtlich einzigartige Institution entgegen.

Gnade und Verantwortung

Was die Bibel über Gott den Ewigen sagt, fasste Matthias Zeindler in der Spur von Karl Barth zusammen. „Gottes Heiligkeit ist die Exklusivität dessen, von dem allein das Geschaffene sein Bestes zu erwarten hat.“ Gegen die Vereinnahmung und Verharmlosung Gottes sei Einspruch zu erheben. „Unser Leben soll seine Heiligkeit spiegeln“, betonte Silvanne Aspray und legte dar, wie Menschen mit Gott zusammenwirken.

Heilige und Ketzer

Kernig schilderte Gregor Emmenegger den Weg des Entlebucher Bauern Jakob Schmidli, Gründer eines Bibelkreises, der 1747 öffentlich stranguliert und verbrannt wurde. „Der letzte Ketzer“, ein Dok-Film über Schmidli, wurde als Vorpremiere gezeigt. „Heilige als Abbilder Christi sind unerlässliche Vorbilder“, hob der Kirchenhistoriker hervor. Die unperfekte „Gemeinschaft der Heiligen“ skizzierte Ralph Kunz. „Heilige sind berufen, im Zerschneiden ihrer Scheinheiligkeit heiliger zu werden.“

Zu Erschütterten reden

Im Reichtum der vorgetragenen Gedanken, der thematischen



Soziologe Hans Joas, Hauptreferent der 8. Freiburger Studientage (unten)

Vielschichtigkeit sowie in Gebetszeiten und einem ökumenischen Gottesdienst mit Taizé-Brüdern knüpften die Studientage 2022 des Zentrums Glaube & Gesellschaft an die Vor-Corona-Zeit an. Insgesamt nahmen 350 Personen teil. In einer der 16 Breakout-Sessions wurde die Sprachlosigkeit der Kirchen während der Pandemie besprochen. Wie reden wir mit erschütterten Menschen, die lange in der „flachen Diesseitigkeit“ (Joachim Nagel) gelebt haben? Die Tage boten Anregung, indem sie Mut machten, eigenständig zu denken und mehr zu beten. ●

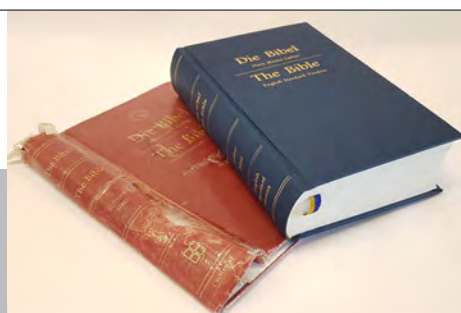
— Peter Schmid

🔗 bit.ly/30400R9

REKLAME

DEFEKTE BIBEL?

**Reparaturen
Neueinbindungen
Restaurationen**



www.bibelreparatur.ch



Es gibt keine hoffnungslosen Fälle!

Buchbinderei Hollenstein AG | Bernstrasse 36 A, 3308 Grafenried | 031 767 99 33 | hollenstein@bu-bi.ch